

Dividenden-linechtschaft.

In flarker kauft den Schlägel und das Eifen, Das war bisher des Bergmanns flotzes Wappen; Als glücklich hörte oft das koos man preisen, Des, der sich jählte zu den Bergwerksknappen; Von altersher gesucht und angesehen, War flets der Bergmannshad ein frei Geschlecht, Er durste flark auf seinem Recht bestehen, Die war ein Beramann ein leibeig ver Kucht.

So war es einst. Dann kamen andre Zeiten, Die Zeit der Aktien und der Dividenden, Die wie die Pest durch alle Lande schreiten Der Arbeitshand den Segen zu entwenden; Sie hat dem Bergmannsstande längst genommen, Was ihm erschien sie so ist der Bergmann denn bergab gekommen Und berute nur noch Dividendenknecht!

Von Direktoren und von Inspektoren Wird abgekehrt ein Ieder nach Belieben; Wer widerspricht, der ist gewiß verloren, Er wird ins nachte Elend stracks getrieben; Wohin er kommt nud mit "Glück aus" er grüßte, Und um Beschäftigung und Arbeit steht, Wird er verhöhnt, weil aus der schwarzen Liste Bei allen Zechen länast sein Name steht. Es bäumt das Herz sich auf in tiesem Grolle, Sieht man, wie Tansende jeht musten schieden Von ihrem Heim, der längst gewohnten Scholle, Und ohne Obdach sollen Hunger leiden! Dak an ihr Recht sie glandten war ihr Fehler, Doch mit dem Recht ist selssam es bestellt: Dak nur die Dividende nicht wird schmäler, Unt das regiert als Recht jebt noch die Welt!

And die zur Grube ferner fahren dürsen, Den bösen Wettern ostmals preisgegeben,
Im tiesen Schacht zu hauen und zu schützen — Am zu verdienen sich das nachte Keben, —
An ihrem Stolze nagt's mit bei zeden Schmerzen
Und wie das Eisen dröhnt bei zeden Schlag,
So widerhalt es in den tapsen Berzen:
Einst wird erscheinen der Eriösnungstag!

Gewiß er kommt einst auch dem Bergmannsstande, Gewiß er kommt den braven Bergmannsknappen, Der schäne Tag, wo frei im dentschen Lande Jhr Schlägel mit dem Eisen prangt im Wappen; Dann wird die Dividenden-Anechtschaft weichen, — Doch wird uns diese Bolschaft dann unchund, Wenn alle, die da schaffen, tren sich reichen Die Arbeitschand zum arosen Bruderbund!

J. A.

->: 50mmernacht. •===

luf hoher Balde fit' ich ftille, Gief unter mir im Schlaf die Welt, Bu Baupten Stern an Stern in Sulle, Rings um mich alles mild erhellt. Es ichaut aus taufend Sterhenaugen Die ftille Nacht auf Wald und Klur: Und meine Seele mochte faugen Den frieden ein aus ber Matur.

Leis raufcht es in ben alten Baumen Und beimlich tont's und flingt's im Wald, Mls mar' die Welt ein einzig Eraumen, Mls fei der lette Streit verhallt. Sieh, wie im buft'gen Nebelichleier Die fonnenmube glur fich fühlt, Und schmeichelnd bort in Bach und Weiher Das Mondlicht mit den fluthen fpielt.

Um mich ein Beer von geuerfunten, Johanniswürmchen schwirren leis, Und bort am Bimmel feuertrunten Bieh'n Meteore ihren Kreis: Die gleiche Kraft ift's, die fie beibe, Das Würmchen und ben Stern bewegt, Die Kraft, die in bem Beiftesftreite Den Begner fchmetternd nieberlegt.

Saft' um mich raufden beine Lufte. Du munberbare Sommernacht; Sagt mir, ihr holben Blumenbufte, Was mir bas Berg fo felig macht? Sernab bem bunten Weltgewühle, Wie schlägt es wonnig in der Bruft, Erfüllt im Wechfel ber Befühle Mit froher, frifcher Kampfesluft.

91. 05.

Berlin, bei iliehende Site.

Lieber Jacob! schwelende Site noch nich in meine jänzlichen Bestandtheile uffielöst habe. Jotte doch, wat is det vor eene Warme — be altesten Reichsrentjehs, die fich boch ieberhaupt nie uff wat befinnen tennen, flappern verjeblich in ihre Memoiren rum, ob ieberhaupt feit Menschenjedenken sonne Sitze uff unfern Planeten, oder Erdball uff Deitsch, jeherricht hat. Du meine Biete, die spianten, ooer erdball uif Bettigt, jeherrigit hat. Dit meine Fiete, die bide Bädershau, die nebenan dei mit wohrt, die folleit en mal jett vor Oogen freien, id sage Dir, Jacob, Du lachtel Dir in All uif beede Seiten. Die Schweisbroppen, die von die Antiky, wat vor Site jängt, wie in richtigt olle Spedischwarte, runterdrippeln, sind jenas log jog wie de Wilchebende in de jeighe beitre Zeiten, un se paul wie in eelontoottee, die nich recht ische jestigten der die die in die in die die die Spieche die die die in die Weißen, wo fast jar teen Unjebot is — weeßte, Jacob, wenn id so'n richtijer Jefreiter von de Heilsarmee ware, benn wirde id benten, det wir Menschenfinder doch beefe jefindigt haben miffen, wenn wir von de jottliche Borfebung fojar ichon mit Weißbiermangel jestraft werben. Ru migte blos noch een Nothstand in Kimmel ober Nordlicht ausbrechen, na weeßte, denn hangte ich mir sofort in Thierjarten dicht bei't Brandenburjer Dhor uff, mitten in de feinfte Jejend, wo id benn als pieffeinet Deforationsstidt jelten wirde. Aber, lieber Jacob, um'm Sals wirbe id mir nich uffhangen, benn ba frieje id feene Luft, heechstens unter de Urme, det buht nich weh un feht ooch nich fchlecht aus.

Aber ba fehfte nu icon fo recht an mir, wie weit hier be Site jeht. Sojar uff Selbstmordjedanken kommt ber Menich, wo id boch 'n ausjesprochener Jegner von jeglichen Mord un Dobtichlag bin. Un ba foll man fich wundern, Jegnier von jegjingen Isoro in Doorginga gint, in da jou man had pumoerin, wenn Allens drunter im directe jeht. Blos eine Sorte Penighen macht fich nischt aus de hie, die ist immer oben druss, un der kommt meines Erachtens daher, det se noch in jang andern Possen hist verkragen kennen, wie unser Eener, der doch ooch een ziemlich wasserbietet Fell hat. Ich meene de

Kolonialbrieder. Die haben nämlich bei die Sitze een jang extraordinaret ichlauet Gi ausjebrietet.

Db Du ieberhaupt ichon von die Jefchichte jeheert haft, weeß id natierlich nich, indem ich trot meine villen hervorrasenden seistigen Sienschaften nich allwissend bin, aber ich muß Dir die Sache doch auseenander verdeitschen. Et handelt sich selbstredend um de Kolonialsotterie. Karl Wismann jehr nämlich bei feine Rolonialmimit von den nich jang neien Frundfat aus bei jede Kolonialsache de Hauptsache der Draft is. Ra, Berschiedentlichet haben fe ja nu ooch icon aus Reichsmitteln vor Ofiafrika bewilligt, aber bet waren Alles blos Droppen uff die ville heegen Steene, die et da unten in Afrika jeben foll. Nu weeste doch ooch, lieber Jacob, det wir immer noch unter de Segnungen von de Bielgölke leiden, un da fangen de Ochsen an rar zu werden. Et will sich Keener mehr fo recht vor Ofiafrika bejeistern, un wo de Bejeisterung uffheert, da bleiben jewehnlich ooch de Erfolje aus, namentlich in sonne Rejenden, wo ieberhaupt nich ville erfoljen fann. Aber Bigmann weeß Rath, er bringt de preif'fche Staatsrejierung foweit, bet fe

ihren amtlichen Sejen zu 'ne jang neie, noch nie bajewesene Lotterie jiebt. Wie Du Dir zu be Lotterien im Alljemeenen ftellft, weeß ich nich, et jeht mir ooch nijcht an. Aber id vor meine Berfon halte nich ville von, indem id mal een beefet Saar brin jefunden habe. Id werde Dir det mal

erzählen. Mis feeniglich preififcher, fdmarg-weißer Staatsbirjer fpielte id natierlich heintlich in be fachfische Lotterie, wat bei uns verboten is, weil in det jeeinte beitiche Reich for Preifen det Keenigreich Sachjen Ausland bebeitet. Ra icheen, id will mir ieber die Rechtsuffaffung bier nich weiter auslaffen un habe alfo mein Behntel Gachfifch trot alle Staatsanwalte ruhig in be Tafche. Et wird jegogen un ichließlich fommt benn nu eenes Dages ooch richtig be finfte Klaffe, wo det jroße Loos drin is, ran. 3ch fitze natierlich in meine Stammtneipe an den runden Disch un da fallt mir in: "Du wirst doch mal nachsehen, ob De vielleicht wat jewonnen hast." 3ch nehme 'ne Zeitung, tiele rin un id bente boch jleich, mir lauft ber Affe un id foll lang bin-

Bochumer Moral.

1 3 brauft vom beutichen Rheine Ein Ruf wie Donnerhall: "Ber wollte uns verdammen?

"Bas heimlich wir vollbrachten, Ift überall ber Brauch — Das Mogeln, Schienenfliden, Das thun die Andern auch.

Dag wir uns für die Steuer Bu niedrig ichatten ein Wer tabelt es? Die Reichen, Gie thun es allgemein.

Und bag in Beitungsenten Wir logen meit und breit -Bor uns that dies ichon lange Der "größte Mann ber Beit!"

Run gut! Da 3hr am Brauche Co angftlich haltet fest - 2Bigt Ihr, mas bem paffiret Der fich ermifchen lagt? -

Euch hat man! - und fo bleib' es Much hier beim alten Brauch: So lagt Euch ruhig hangen, - Man hangt bie Undern auch!

Die Enlonial-Totteric.

Wer tounte noch behaupten, daß die Bolitit politif einft bienen merbe, benn er fagt; unferer herrichenden Rlaffen fich in einem geiftigen Riedergange befände und feines großen Gedantens mehr fähig ware? Sie hat eben einen gewaltigen, erleuchteten Gedanten geboren — nämlich die Joee, der Rolonialpolitif durch eine Lotterie aufzuhelfen. Wenn nichts mehr verfängt, Diefes Mittel muß

Die Lotterie ift ber große Gludsverficherungsapparat, welcher die Soffnungen der Menichen auf mubelofen Bewinn in baare Munge verwandelt, und ihr Bublifum refrutirt fich aus ber großen Urmee Derer, "die nicht alle werden."

Was hat ber Menschengeist nicht ichon burch die Lotterie erreicht!

Die Lotterie hat für die Rirche gewirft, fie hat ben Rolner Dom erbauen helfen, fie hat auch ber "Freiheit" gedient - allerdings nur ber Ber-liner "Schloffreiheit." Auch die Bismardfpende hatte eigentlich eine Lotterie fein follen, bann ware bie Ginheimfung bes Sauptgewinnes weit wenig auffällig und anftößig erichienen.

Die Lotterie ift machtiger, als das deutsche Reich, fie setzte die beutsche Einheit außer Kraft, benn in Breugen find fachfifche und in Cachfen preußische Loofe als ausländische verboten. Lotterie löft fogar die fogiale Frage, denn wer einen haupttreffer macht, ift fofort von fogialer Roth befreit, turg — die Lotterie ift das Allheil-

Schon Schiller hat in prophetischem Beifte borausgeseben, bag bie Lotterie auch ber Rolonial-

"Es ruben in bem Beitenschoofe Die buntlen und bie beitern Loofe."

Run, die heitern Loofe haben wir im givilifirten Europa bereits gezogen, unfer Loos ist die Brotvertheuerung, der Militarismus, die Baarefgig Großindustrie — ales Dinge, die sehr heiter sund. Die dunt len Loose, das ist die Lotterie des buntlen Erdtheils.

Die Lotterie wird die bisher unlösbare Frage, welchen Bewinn und eigentlich bie Rolonien bringen, giffernmäßig beantworten.

Die Sauptsadse werben aber, wie bei jeder Botterie, die Rieten fein. Wir werden aus gahl-losen Rieten einen Dampfer bauen, ber fo fest genietet ift, daß der Pfeil feines Eingeborenen ihn durchbohren kann. Bielfeicht langt das Geld logar zu einer Kolonialeisenbahn, deren gestiete Gegienen dann ebenfalls sicher vernietet werden fonnen.

Un ichwarzen Baifentnaben für bas Blidsrad wird es nicht fehlen, beren find wohl genug von "geguichtigten" Stämmen übrig geblieben. Anch die Eingeborenen werden auf die Anpreifung der Bewinne maffenhaft hineinfallen und es wird uns bei biefer Belegenheit vorzüglich gelingen unfern ichwargen Brubern etwas weiß gu machen.

schlagen — richtig, da sieht meine Nummer un id bin raus mit det jroße Loos. "Serrichfes, Naucke," dente id bei mir felht, "laß Dir nich von den Hochmuthsbeibel reiten, bleibe Deine Arunbsthe trei, fei een Mann!" Ich nehme heimilch mein Loos aus't Portemonnah un ieh nochmal nach de Rummer, bet man blos teen Grrthum entfteben tann; aber nee, Alles is

richtig, et ftimmt.

richtig, et stimmt.

Na, weeste, Jacob, da konnte ich mir denn nu doch nich mehr halten. It kindt mein Bier aus, mr ruse den Kellner. "Frite," soge ich mit Kommandbitumme, "Arite, ehen Se mir mat ein Jias Vier un denn word be jang Jesellischet ne Lage, un dem stellen Se mal zwee Pullen won der dieste beitigen Sett. – de Pulle zu mit Mart fuissig — falt, ich lant mir det heite leisten!" Na nu küttelt De mal det Jetrage beeren jollen, Jeder wordte doch mussigen, wat die is, ob vielleicht mein Zeburtsdag is oder ob meine Schwiegermutter aus Bertin raussigagen is. Ich furt aber de Jahre gulenmen un bente, De Jagli telber nicht von weine de Judahumgstommission, et is ja nich nerthig, det De den jangen Lies sich anvesterie. ileich perfteierft.

Det wird Mitternacht un id jebe von ben Lotteriejewinn immer fefte

pumpen

Mit een Mal, mitten in meine Geligfeit un mitten in mein Jefiehl, een reicher Mann jeworden zu find, nimmt Gener von meine Freunde die Zeitung un fangt an zu lachen, als ob ihn een Anderer heimlich figelt. Ich

Bigmann fammtliche Beiden meinswejen gum Islam befehrt haben - nich

in de Tiete.

Ree, lieber Jacob, vielleicht fommt benn widder meine Loosnummer raus un id freie mir wie een Beefenbinder, un wenn id benn bet Ding bei Ligh beseh, dem war det jarnich de afritanische Votterie, sondern viel-leicht 'ne meritanische, oder samessische oder japanesische. Ich will teene Elephantengasine oder jo'n Jauber jewinnen, indem ist selbst noch fauen tann, mit welche Berficherung id verbleibe erjebenft un mit ville Briege

Dein treier Jotthilf Raude. Mu'n Jörliger Bahnhof jleich lints.

- Bobelfpähne. # ==



Die Ernte naht mit reichen Baben, Die Erbe beut ihr Füllhorn bar - Bu unfrer Bollner Schreden haben Bir fein verdorb'nes Erntejahr. Doch reifen nicht allein die Mehren 3m Regenstrom und Sonnenbrand - Die Saat ber fogialiftifden Lehren Much fie reift allerorts im Land.

"Das ift nur ein Schonheitsfehler," fagte ber Schufter, da brachte er bem Rommerzien-rath Baare ein paar neue Stiefel, bei benen bas Oberleber icon geplatt war.

Un Steuerhinterziehung ift fein Mangel, Wollt' ich fie ichitbern, hatt' ich lang ju ichreiben, Doch Jeder findet einmal ben Fusangel Un bem er ichließlich noch wird hangen bleiben.

"Was Du nicht willft, daß man Dir thu', das füg' auch feinem Andern zu," fagt das Sprichwort mit Recht. Weil Fußangel die rheinischen Großinduftriellen bei ihren Sintergiehungen geftort hat, wird er nun felbft auf fünf Monate hintergezogen.

> Bir haben mit Löffeln gegeffen Den Fortschritt, die Humanität! Wir find von Kultur gang besessen! Die unseres Gleichen ersteht! Wir ichauen berab auf die Ruffen, Die ftets wir Barbaren genannt -Und boch - unfre Tante Boffen Sat felbit einen Juben verbrannt!

Der alte Manbach hat ichnell feine Entlaffung eingereicht, um nicht folieflich als "geflidter Gifenbahnichienenminifter" penfionirt gu werden.

> Reiche Ernte wird uns bluh'n Beuer aus den Rolonien! Emin fchidt per Rarawan' Einen Elefantengabn!

wird, wollen die Juden die heiligen hofen von Mofes gu Borns aussiellen. Bu gleicher Beit, in welcher ber beilige Rod in Trier ausgestellt fein

Ihr getreuer

Gage, Gdreiner.

Die rothe Kravatte in Schwaben.

Bu Balingen ein Frevler war, Der fich erdreiftet hatte, Bu tommen am hellen Tag fogar Mit einer rothen Aravatte.

Die fcmabifche Boligei ift reich Un forglichem Gemuthe; Drum fahnbete fie allfogleich Auf dieje rothe Blüthe.

Der Frevler follte sans façon Run eine Buge gablen; Doch machte er mit bitt'rem Sohn Der Boligei viel Qualen.

Der Querulant lief jum Gericht Und biefes fonnt', o Schreden, Durchaus in ber Rravatte nicht Die Staatsgefahr entbeden.

Die Boligei, fo pflichtbewußt, Sab' herglich ich bedauert, Mit ihrem Stachel in ber Bruft Da fitt fie nun und trauert.

Dom Bandwerkertag.

Müller: Auf bem Sandwerfertag ift es gu Richts gefommen. Diefe Innungsbrüder find auch gu fopflos . Meyer: Ropflos? Wenn Du nur ben Gipstopf gefehen hatteft, mit bem ber Biehl vom Sandwerfertag nach Saufe gefommen ift!

Beidgen und Wunder.

In Demuth lagen Bolfer Den Fürsten oft gu Füßen, Die gegen alte Brauche Und Sitten fich verftießen.

Der Bring von Bales als Gunber Dug fich bagu verfteben, Das große Bolt von England Um Nachficht anzufleben.

Reich an Befonberheiten Ift biefe Belt jetetunder; Schier jeden Tag geschehen So Zeichen und auch Bunder!

Der Panama-Kanal.

A.: Mit bem Banama-Ranal wird es Dichts. Die Arbeiter gehen bort ichier alle am gelben Fieber gu Grund. B.: Und die herren Leffeps und Andere am Goldfieber.

Hus dem Datikan.

Trauer herricht im Batitane, Bo ber arme Bapft muß wohnen, Denn es fehlen bort im Schatze Achtundgwangig Millionen.

Rathlos fitt ber beil'ge Bater, Und er fpricht mit leifem Beben: "Ach, bas ift ber größte Rummer, Der mir ward in meinem Leben!"

Lieber alter beil'ger Bater, Lag' ben Beterspfennig fahren Und Du wirft am allerbeften Bor ben Dieben Dich bewahren!

Dementi.

(Bon einem Bodum-Friedricheruber Offigiöfen.)

Den aufregenden Gerfichten gegenüber, welche behaupteten, es habe ein großes Eisenbahnunglich in der Schweiz stattgefunden, ift zu fonstatten daß jolde Gerüchte nur dazu dienen, die Eisenindustrie zu schädigen und den Eisenbahnban durch läftige Kontrolirungen zu erfcmeren. Die Rach-richt von dem großen Eisenbahnunglud ift also von A. bis 3. erfunden.



Der Leichtsinnige. -



Bater: Rarlden, ber Storch hat Dir beute Racht ein Bruberden gebracht! Das freut Dich wohl fehr?

Rarlden: Rein, Papa! 3ch faffe die Sache nicht fo leichtfinnig auf wie Du!

Immer die alte Geldichte.

Wenn ein Kind in den Brunnen gefallen ift, bann wird er gugebedt, und wenn ein Eisenbahngug in den Fluß gestürzt ift, bann werden die Bruden untersucht, ob fie tragfahig find.

es Frage. Our

gernehmlich in Refolutionen Ein lauter Protest erscholl -Es forbern fchon Millionen: "Sort mit bem Betreibegoll!"

Caprivi fragt feinen Beheimrath: "Muß wirtlich hier Bilje gefchehn?" Doch diefer verneint und fo bleiben Die Bolle noch immer beftehn.

O, Kangler, wie viele Proteste Derlangft bu noch weiter hinfort, Bis endlich fie ichwerer wiegen Wie beines Beheimraths Wort?

Seltenes Echo.

Raffelaner: D, bei uns auf unferem Konigsplat giebt's ein munderbares Echo. Benn Gie in ber Mitte fieben und einmal "Miller" rufen, ichaltt es

Legin and eine Beit eine gerin in ben den gerin gerin bei bei geriner: Ra, det is jar nifdt. Da müssen de mal bei uns in den Berlimer: Ra, det is jar nifdt. Da müssen de mal bei uns in den Humboldshain fommen. Benn Se da cenunal in der Bicklich "Humbolds" rusen, jo schaft es zehnmal zurüd! "Ja, wen meenen Se denn, Willem oder Alexander?"

.... Klassische Sonette. 384.

Bon Minbres.

Das ift etwas gang Anderes!



n Indien, dem Lande unfrer Ahnen, Theilt man was menichenwürdig in vier Raften, Den Baria beugen tief bes Lebens Laften. Unglaublich ift ber Sochmuth bes Brahmanen.

Man muß bie Indier jedoch entschuldigen; Sie stehn in der Kultur auf tiefer Stufe. Bon aller Menschen gottlichem Berufe Biffen fie nichts: bem Beibenthum fie hulbigen.

Wie weit hat man's bei uns gebracht bagegen; Wir lieben christlich, sogar die uns hassen, Nur die nicht, welche Umsturzpläne hegen.

Bei uns heift's: Leben und auch leben laffen. -Bon Gleichheit bort man reben allerwegen; Und alle Menfchen theilen wir in Rlaffen.

Die mahren Rlaffiker.



Die Romer hatten vor zweitaufend Jahren Biel für ihr Alter, was durchaus nicht dumm. Man lehrt es heut' noch im Ghunafium: 3ch hab's von meinem alt'ften Cobn erfahren.

Die Burger aus ber erften Steuerflaffe, Die nannt' man Klaffifer im rom'ichen Lande. Das zeugt von viel politischem Berstande. Dan wußt' gu fchaten eine volle Raffe,

Rlaffifche Conette.

Wie fann man fich für's Dichterpad erwärmen! Bas fann fo'n "Klassifer" bem Staate nüben! — Um die Finanzen sie sich wenig härmen.

Berben fie uns vor ben Sozialen fchuten? Au contraire; da fie felbst fur Gleichheit schwärmen. Bir find die Klaffifer, des Staates Stuten.

Roch Ginige von ben oberen Jehntaufend.



Fir find, den Vortrab der Kuftur zu bilden, Bon dem Jahrhundert ehrenvoll berufen. Erlommen haben wir die höchften Stufen. Die Loftung: Fortschrift, sieht-auf unsern Schilden. Hoch überm Schwarm, fühlen wir dennoch regen

Hody ubern Salwarm, tuhlen wir dennich rege Im Herzen sich ein menschliches Erbarmen Mit jenen weniger begabten Armen, Die in des Daseins Kampse unterlegen.

Jedoch an dem Bewuftfein hoher Pflichten Soll uns fein schwächtich Fühlen irre machen. Wer untersieht sich die Natur zu richten!

3hr fireng Gefet: Es feien alle Schwachen Boben und Fundament ber hohern Schichten; Richt zu belagen ift's, nicht zu belachen.

IV. Das Militär.



as Militär bleibt doch die erste Klasse. In meinen Augen sind die Zivilisten, Bom Kapitalprot bis zum Sozialisten, Nur eine schneidlos ungefüge Wasse.

Und doch bereitet sie uns manche Freude; Denn, wat' sie nicht, wer schützte denn die Anoten Berworren, die man rathfos uns geboten Und die wir lösten mit des Schwertes Schneide.

Berwirrt nur mehr noch bie fogiale Frage! Schurt bie Begehrlichseit ber niedern Rlaffen! Wir machen grundlich ftumm bes Bobels Klage.

Rur werden wir euch etwas zappeln lassen. -Klar lieg' der Werth des Militärs zu Tage, Daß ihn der dümmste Zivilist kann fassen. (Schluß folgt.) -362 Im Hotel erfter Maffe. 2000-



Die Agitation gegen die Kornzölle finde ich lächerlich. Ich effe nur folch' Kleines Stüdchen Brot zu meiner Mahlzeit — wie kann da der Kornzoll zu hpuren fein ?

--- Dergnügen. - 38 ---



Rofel: Aber Sans, Du bift a rechter wufter Bu'! Anftatt bag D' und gunt Zang fuhrte, fangft Du mit ben roben Burschen bas Raufen an und täßt Dich so gunt fin geneichten!

Sans (aus fünf Bunben blutenb): Gei ftab, Rofel, unfereiner will boch auch fein Bergnugen haben.

-WR Zweidentiges Lob. 2000-



Gefängnifidireftor: Sie find jett entlaffen, beffern Sie fich und werben Sie bald ein guter und brauchbarer Menich.

Entlaffener: Besten Dant für Ihre lieben Worte und die bei Ihnen gehabte gute und humane Behandlung. Es ist wirklich wahr, herr Direktor, Sie sind der wahre Bater aller Spigbuben.

Bünftlerifdes.

A.: Wie ift wohl die Imungsbewegung mit der forigeschrittenen Kultur unferer Zeit vereinbar? B.: O, sie bildet eine eigene Aultur, nämlich eine Reinkultur uon Radichrittsbacillen.

Auch ein nationales Jubilaum.

an feiert Jubiläen So gern in unfrer Zeit, Besonders wenn sie mahnen Un alten Kampf und Streit.

3hr feiert jährlich Sedan! Wißt 3hr nicht, daß geschah Vor fünfundzwanzig Jahren Die Schlacht bei Sadowa?

Die Deutschen hingeschlachtet Durch Bismarck's Bruderkrieg -Warum verschweigt Ihr diesen Bewalt'gen Bismarck: Sieg!

Erklärlich.

Sing: Es ift großartig - unife febrifant, der das fleinfe Berfeben mit empfiblident ehnfatt zungen fraft, wendet fo vieles Geld zu einer theuren Baderreife anf ginng: Na, warum foll er denn nicht baben gehen, wenn er fo famueig uff.

Gin moberner Schlaukopf.

Industrieritter: herr Exelutor, wenn Sie wieder zu mir tommen, brauchen Sie feine Stempelmarten zum Mingegen ber gepfindeten Gegenstände mitgabringen. 30 werde Jhnen blief Warten felbft liefern. Erkutor: Aber dann tonnen Sie die Warten zu deliebig von den guten Phondolieften entferenn und andere worthsofe Sachen damit zeichnet. 3 noufrieritter: Freilich, deshalb liefere ich Ihnen ja die Stemvelmarten.

Aus der höheren Töchterichule.

Lehrerin: Durch welche Tugenden macht sich das Mädchen würdig, Gattin und Mitter zu werden? Anna: Durch Ausstattung und Mitgift.

--- Wunderbarer Fang. ---

т



II.



III.



---- Selbsterftenntnif.



Alma: Ich begreise nicht, wie bieser Aubier-Häuptling so viele Frauen erhalten kann, wörfend unsere jungen Herren fich schon fürchten, eine einzige zu heitathen. Klara: Dalma, bedenkt boch, wos biese Beute au Garberobe ersparen!

Erfreuliches Gutaditen.

Pfarrer Kneipp.

An dem lieben Wörrishofen Wirkt der Seelenhirte weltlich; Plöhlich wird die Atmosphäre Dorten etwas staatsanwältlich.

Allzuviel ist unzuträglich, Darauf soll man siets beharren; Allzuviele Rückengüsse Machen auch aus Menschen Narren!

Die rufftide Beeresorganifation.

S ift nicht zu leugnen, dof die ruffiche Heresbegunifation neuerdings wieder große Gerlichtiet gemacht au. Est fein ent ein bet der Abbetellung geübet worben, welche aus ben feindlichen Festungen Aline u. dof, friecht. Die Esstigiere der Michtellung follen fich zu deiem Jandwerte vorzählich qualifigiere und find reichlich mit Dietrichen, Brecheifen und Feilen verschen worben.

Die schuldigen Bäcker.

af täglich theurer wird das Brot, Der Wangel hertsch und das die Noth Kimmt täglich derfohm das die Noth Rimmt täglich überhand — Daran sind ichuld die Zöllner nicht, Und die Agrarier, nem! Der Bäder nur, der Bösewicht, Der Bäder gang allein!

Daß Hablucht mächtig oft bewegt Des großen Erundberen Herz, Ind baß er Mitgefühl nicht beget Mit Bolles Roth und Schmerz, Sagt, wie baran der Mirbach fann Und Kanith schulbig sein? Der Bäder trägt die Schulb baran, Der Bäder nur allein!

Wenn laut des Bolles Nothschrei zwar Bis zur Regierung deingt, Imb doch der Kangler die Gescht-Richt sieht, nicht Hilfe bringt — Wer wirft burch seinen Einstuß da — Den Armen schädlich — ein? Der Bäder ist B- Hallestige! Der Bäder mur assen!

Wenn steigend der Kartossessenschiebereis Vermehrt des Bolles Qual, Und doch von einem Rochsand weiß Der Kantzer-General — D sagt, wer ihn den Thatbesland Verhüllt mit falschem Schein? Der Käder ist's, mit mäche ger Hand, Der Käder um allein.

Und wenn das Korn so theuer bleibt, Und theuer brum das Brot, Ber iff's, der argen Budher treibt Mit unsfres Bottes Poth, Ber streich den ihmaßlichen Gewinn In seine Taschen ein? Der Bäder iff's, mit argem Sinn, Der Bäder nir allein.

Doch fill, Ihr herrn, Ihr feib erkannt In beutlich beieß Wal! Das Boll har fich von Euch gemandt, Es horrt der nächten Wahl! Das Leuche des Werte gebaden ift, Das leuchtet dann Euch ein. Dran find die Bäder, wie Ihr wist, Die Bäder faute allen,

I. B. W. Dieh' Derlag in Stuttgart.

Soeben ift ericbienen:

Die Darmin'sche Cheorie.

Don Dr. E. Aveling.

Le gaette Auflag biefe Berts ist durch fün neue Ropiel vermehrt worden. 1. Tarvinis Leben. 2. Tarvinis Bertonlishfett, 3. Tarvinis Stellung gur Meligion. 4. Jarvinis Leberte. 5. Nach Jarvinis Zode. Aufgebem entlistt des Uniferite Bert. 1. Tie Entlind Melidiungstheorie. II. Tie Abframmung des Mentifen. III. Affe und Mentife.

Serner ift eridienen

Der Deue Weitkalender für 1892.

Preis 50 Pfennig.

Ferd. Lassalle's Keden und Schriften.

Berausgegeben im Auftrag

Vorstandes der sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Ed. Bernffein. Preis pro heft 20 Pfennig.



Der Tod ist von der Wissenschaft beim Ernten oft gehindert, Die kühne Korschung hat ihm jeht der Opfer Jahl vermindert.

Das klapperdürre Angfigeruft zieht dennoch frohe Mienen, Genügend Opfer bringen ihm Bochums geflichte Schienen.